

Park Journal

Informationen rund um den GewerbePark Breisgau



**Fegers Freiluftatelier
bereichert den Park**

www.gewerbepark-breisgau.de

20 Jahre GPB
Seit zwei Jahrzehnten eine
wahre Erfolgsgeschichte

Ansiedlungen
Der Branchenmix im GPB
ist groß. Wir porträtieren
einige Unternehmen

Auszeichnung
Der Automotorzulieferer
ARaymond erhielt
internationales Zertifikat



www.fwi-Wirtschaftsimmobilien.de

Die FWI hat Aufgaben

in der Aufbereitung, dem Flächenrecycling von gewerblichen Brachflächen sowie dem Flächenmanagement und in einer aktiven Liegenschaftspolitik, sowohl für die Gemeinden als auch für investitionsbereite Unternehmen.

Die FWI ist kompetent

bei Kauf, Verkauf und Vermittlung von gewerblich nutzbaren Immobilien.

Die FWI betreibt

Projektentwicklungen und die Aktivierung von gewerblichen Brachflächen. Sie übernimmt Standortanalysen und entwickelt Nutzungs- und Bebauungskonzepte.

Die FWI vermittelt

attraktive Finanzierungs- und Kreditdienstleistungen der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

Die FWI hat

eine umfassende Marktkenntnis auf dem gewerblichen Immobilienmarkt in der Region.

Freiburg
Nördlicher
Breisgau
Wirtschaftsimmobilien
GmbH & Co.KG

Rathausgasse 33, 79098 Freiburg
Tel. 0761/3881-1207, Fax 0761/3881-1299
e-mail: Info@fwi-Wirtschaftsimmobilien.de
Internet: www.fwi-Wirtschaftsimmobilien.de

Liebe Freunde,

kaum zu glauben, aber der Gewerbepark Breisgau feiert seinen zwanzigsten Geburtstag! Anlass genug, um einen Augenblick inne zu halten und zurückzublicken.

Als in der Nacht vom 8. auf den 9. November 1989 in Berlin die Mauer fiel, ahnte noch niemand, dass dies im Breisgau und Markgräflerland Auswirkungen haben wird. Am 3. Oktober feierte unser Volk die Wiedervereinigung und am 24. Mai 1991 kam aus der (noch) Bundeshauptstadt Bonn die Nachricht, dass der Fliegerhorst Bremgarten, im Zuge der Verkleinerung der Bundeswehr, aufgegeben und das dort stationierte Aufklärungsgeschwader 51 Immelmann außer Dienst gestellt wird.

Die Folgen waren gravierend: Verlust von 1.600 Arbeitsplätzen und mindestens 80 Mio. DM Kaufkraft, per anno, in der Region.

Doch was geschieht mit einem annähernd 600 ha großen, militärisch genutzten Areal, welches zu 90 % auf den Gemarkungen der Gemeinden Eschbach und Hartheim liegt. Der „Eschbach-Hartheimer-Erklärung“ zur angestrebten Konversion folgte ein erster Strukturplan. Er sah die Umwandlung des Militärflugplatzes in einen interkommunalen Gewerbepark vor, mit neuem Autobahnanschluss und



Harald Kraus

Bau einer Brücke über den Rhein ins benachbarte Elsass

Viele waren skeptisch und manch einer sprach gar von Luftschlössern!

Heute ist das alles vertraute Realität. Der Gewerbepark Breisgau ist eine Erfolgsgeschichte, die ich von Anfang an, an verantwortungsvoller Stelle begleiten durfte. Zu Beginn der Konversion war das keineswegs gewiss. Diese arbeitsreiche Zeit war zwar interessant und überaus lehrreich, aber auch voller Risiken. Die Gründung des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau, mit seinen zwölf Mitgliedsgemeinden und Körperschaften, war sicherlich kein leichtes Unterfangen, jedoch aus

vielerlei Gründen geboten. Der Gewerbepark war und ist eine regionale Angelegenheit, welche in der Landeshauptstadt Stuttgart aufmerksam verfolgt wurde.

Wer mehr darüber erfahren und lesen möchte, wie sich der Konversionszug in Bewegung setzte und was sich auf der zwanzigjährigen Fahrt so alles ereignete, kann das gerne in meinem Buch „Vom Fliegerhorst zum Gewerbepark“, welches Ende Juli erscheinen wird, nachlesen.

Allen, welche auf vielfältige Art und Weise daran mitgewirkt haben, entbiete ich heute ein aufrichtiges Dankeschön.

Es war nicht immer einfach – aber es hat sich gelohnt und darüber besteht, angesichts der annähernd 2.000 Arbeitsplätze im Gewerbepark, kein Zweifel mehr.

Diese erfolgreiche Konversions-Geschichte, davon bin ich überzeugt, wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten fortgeschrieben.

Ihr

Harald Kraus
Verbandsvorsitzender

Grußwort: Harald Kraus, Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau	3
Konversion: Der Umbau des ehemaligen Fliegerhorsts zu einem Gewerbepark mit vielen Grünflächen hat sich im Nachhinein als absolutes Erfolgsmodell herausgestellt	6-9
Dokumentation: Die 20-jährige Geschichte des Gewerbeparks Breisgau ist spannend. Eine Dokumentation zeichnet noch einmal die Entwicklung nach. Ein Anlass zum Feiern ist das allemal	10/11
Air Profis: Früher war der Gewerbepark Breisgau ja Standort eines Bundeswehr-Fliegerhorsts und damit Arbeitsplatz für viele Piloten. Heute gehen private Flieger in die Luft	13
Cewe Color: Das Unternehmen steht für eine neue Ära der Fotografie. Das Cewe-Fotobuch ermöglicht es jedem, seine besten Schnappschüsse als Buch zu verlegen	14
PI miCos: Der Firmenmix im Gewerbepark Breisgau ist beeindruckend. Seit langem gehören auch Unternehmen aus der High-Tech-Branche wie PI miCos dazu – für sie kann nichts klein genug sein.	15
Agrarpark: Bevor die Militärs kamen, war das Areal des Gewerbepark Breisgau landwirtschaftlich genutzt. Heute gibt es dort noch den Agrarpark	16

Lais-architekten

Architekten Ingenieure Stadtplaner



Planung

Projeksteuerung

Statik

Energieberatung



Tel.: 07634 / 50 55 8-0 Fax: 07634 / 50 55 8-23

Hartheimer Straße 20 · 79427 Eschbach / Gewerbepark

www.lais-architekten.de · info@lais-architekten.de

Architekturbüro Ruch&Partner: baut das neue Restaurant „Fliegerhorst“ im Gewerbepark	17
Skyhigh und Aircraft Adventures: Faszination Fallschirmsprung – natürlich auch im Tandem	18
Bareg: Aus Abfall wird Biomasse. Der Standort im GWP ist wichtig für den Recycler	19
Unternehmen im Park: Kampmann Directservice, Swiss Food Quality Business, Swiss Food Training, Lyonesse und Optipact	20/21
Im Porträt: Volksbank Staufen	22/23
Kunst im Park: Künstler Bruno Feger	24/25
Pinnwand: Kurze Meldungen aus und um den GWP	26-30

Impressum

ParkJournal Nr. 19
 Juli 2014
 Gewerbepark Breisgau
 Tel. 07634/5108-0
 www.gewerbepark-breisgau.de

Herausgeber: Gewerbepark Breisgau GmbH
 Harald Kraus, Markus Riesterer
 Projektleitung: Irene Matzarakis

Herstellung: büro44 GmbH, Breisach
 Produktion: Susann Hemmerich
 Anzeigen: büro44 GmbH, Breisach
 Verantwortlich (Inhalt): Susann Hemmerich

Luftbilder: Oliver Münzer
 Titelbild: Bruno Feger
 Druck: Poppen & Ortmann KG, Freiburg



eschbach

zwischen Schwarzwald und Rhein



Südländische Atmosphäre, herrliche Weinberge, gute badische Küche und herzliche Gastgeber

2.500 Einwohner leben heute in Eschbach, die stolz sind auf ihre Gemeinde und seine 1.200jährige Geschichte.

Hervorragendes Wohnumfeld und Freizeitangebote (20 Vereine), kurze Wege zur Arbeit, Kindergärten und Schule.

Gemeinde Eschbach
 Rathausplatz 4
 79427 Eschbach
 Tel. 07634/ 55 04-0


**ESCHBACHER
 für Eschbach**
Hier will ich leben


**GewerbePark
 Breisgau**
 Der Standort der Zukunft
 im Dreiländereck
 Deutschland - Frankreich- Schweiz

Historie

So funktioniert Konversion – die Schritte zum Erfolg

Die Entwicklung des Fliegerhorstes Bremgarten zum Gewerbepark Breisgau – vor zwei Jahrzehnten war das ein Schritt in ein unbekanntes Terrain. Es gab eher Skeptiker als Befürworter dieses Projekts. Aber die Geschichte hat den Anhängern des Gewerbeparks Recht gegeben: die Erfolgsliste ist ein einziges Plädoyer für dieses Konversionsmodell.

1951/52/53

Die französische Luftwaffe baut und betreibt zwischen den Gemeinden Bremgarten und Eschbach einen Militärflugplatz (Brigade Aérienne).

1968/69

Das Aufklärungsgeschwader (AG) 51 „Immelmann“ der deutschen Luftwaffe übernimmt den Fliegerhorst Bremgarten.

1989

In Berlin fällt die Mauer. Der „kalte Krieg“ geht zu Ende.



Phantom des AG 51 Immelmann

1990

Deutschland feiert seine Wiedervereinigung.

1991

Das Bundesverteidigungsministerium gibt die Auflösung des AG 51 „Immelmann“ und die Aufgabe des Fliegerhorstes Bremgarten bekannt. Unter der Ägide der Garnisonsgemeinde Eschbach wird ein „Strukturplan“ zur bevorstehenden Folgenutzung entwickelt und der Öffentlichkeit vorgestellt (Gewerbe im Park).

1992

Die Gemeinden Eschbach und Hartheim präsentieren ein Arbeits- und Positionspapier zur Konversion des 582 Hektar großen Areals (Eschbach 325 ha, Bremgarten-Hartheim 196 ha, Grißheim-Neuenburg 49 ha und Heitersheim 12 ha). Der Bürgermeister von Eschbach leitet die Arbeitsgruppensitzungen zur Folgenutzung.

1993

Das Geschwader wird aufgelöst, die letzten Soldaten verlassen den einstigen Fliegerhorst. Eschbach treibt die Konversion zielstrebig voran und favorisiert die Entwicklung zu einem interkommunalen Gewerbegebiet mit zivilem Flugplatz. Erste Vorstellungen sehen eine Nettobaufläche von ca. 150 Hektar

Gewerbeflächen vor. Der weitaus größere Teil des Areals soll als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, bzw. für notwendige Infrastruktureinrichtungen genutzt werden. Gefordert wird u.a. ein neuer Autobahnanschluss mit Zubringer an die A5 sowie eine Brücke über den Rhein.

1994

Zwölf Gebietskörperschaften gründen am 1. August 1994 den Zweckverband Gewerbepark Breisgau. Zum Vorsitzenden wird Bürgermeister Harald Kraus gewählt. Das Land Baden-Württemberg sagt ein zinsloses Darlehen über 10 Mio. DM sowie Zuschüsse zur Zinslosstellung von Darlehen von bis zu 15 Mio. DM für die Konversion zu.

1995

Die Planungen des Gewerbeparks Breisgau werden Bestandteil des Regionalplan Südlicher Oberrhein. Die Zwischennutzung des ehemaligen Fliegerhorstes durch die deutsch-französische Brigade läuft aus. Ministerpräsident Erwin Teufel besucht den entstehenden Gewerbepark.

1996

Die Verbandsversammlung beschließt die Realisierung eines vorliegenden städtebaulichen „Rahmenplans.“ Für 21,5 Mio. DM erwirbt der Verband 506 Hektar einschließlich der darauf befindlichen Gebäude von der Bundesrepublik Deutschland. Im gleichen Jahr beginnen die umfangreichen Abbruch- und Erschließungsarbeiten. Der Gewerbepark Breisgau verkauft das erste Grundstück an den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald zum Bau und Betrieb einer thermischen Abfallentsorgungsanlage.

1997

Die umfangreichen und zeitintensiven Arbeiten der Konversion sind durch den Verbandsvorsitzenden, in Personalunion als Bürgermeister der Gemeinde Eschbach, so nicht mehr zu leisten. Mit Norbert Schröder-Klings wird ein hauptamtlicher Verbandsdirektor eingestellt. Die Flächennutzungspläne treten zusammen mit den ersten Bebauungsplänen in Kraft. Der Flugplatz Gewerbepark Breisgau wird in Betrieb genommen.

1998

Die neu gegründete Gewerbepark Breisgau GmbH übernimmt die operativen Geschäfte des Verbandes. Der amtierende Verbandsdirektor wird auch Geschäftsführer der GmbH. Der neue



Natur- und Landschaftsschutzgebiet Gewerbepark Breisgau



TREA Breisgau

(Betreiber: EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH)



Verbandsdirektor Norbert Schröder-Klings und Verbandsvorsitzender Harald Kraus



Autobahnanschluss A5
(Hartheim-Heitersheim-Gewerbepark Breisgau)



Abbruch ehemaliger Militärgebäude



Alain-Foechterle-Erich-Dilger-Brücke

Autobahnanschluss Hartheim – Heitersheim – Eschbach – Gewerbepark Breisgau wird seiner Bestimmung übergeben und der Park an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angeschlossen.

1999

Harald Kraus wird als Vorsitzender des Zweckverbandes bestätigt. Insgesamt 158 ha des Gewerbeparks werden als Natur- und 109 ha als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Die umfangreichen Erschließungsmaßnahmen schreiten zügig voran. Das vorhandene Industriegleis wird saniert und wieder in Betrieb genommen.

2000

Die interne Erschließung des Gewerbeparks Breisgau ist weitestgehend abgeschlossen. Die Verbands- und Gesellschafterversammlungen beschäftigen sich nunmehr schwerpunktmäßig mit der Vermarktung des Areals.

2001

Von 315 ehemaligen Militärgebäuden sind mittlerweile 215 abgerissen. Langfristig sollen lediglich zwanzig saniert und somit erhalten bleiben.

2002

Werner Dammert folgt Norbert Schröder-Klings als Verbandsdirektor und Geschäftsführer nach. Die thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA) wird gebaut.

2003

Mehr als 500 Menschen arbeiten im Gewerbepark Breisgau.

2004

Der Zweckverband feiert sein 10-jähriges Bestehen und der Eschbacher Bürgermeister wird zum dritten Mal infolge zum Verbandsvorsitzenden gewählt.

2005

Insgesamt 45 Hektar Gewerbe- und Industriegrundstücke sind verkauft. Über 50 Unternehmen haben sich im Gewerbepark niedergelassen. Die TREA nimmt den Entsorgungsbetrieb auf.

2006

Der französische Staatspräsident Jacques Chirac übergibt im Rahmen eines Volksfestes die neue Brücke über den Rhein

ihrer Bestimmung. Sie wird nach ihrem Spiritus Rector „Erich Dilger“ benannt.

2007

Auf dem Flugplatz Gewerbepark Breisgau werden 30.000 Starts und Landungen gezählt.

2008

Die Verbandsmitglieder zahlten von 1994 bis einschließlich 2008 über 6 Mio. Euro Verbandsumlagen. Ab dem kommenden Haushaltsjahr werden keine Umlagen mehr erhoben.

2009

Markus Riesterer folgt Werner Dammert als Geschäftsführer der Gewerbepark Breisgau GmbH und als Verbandsdirektor des Zweckverbandes nach. Harald Kraus bleibt Verbandsvorsitzender.

2010

Bau des neuen Flugplatztowers.

2011

Der internationale Automobilzulieferer Raymond errichtet im Gewerbepark eine der modernsten Produktionsanlagen Europas.

2012

Eine zeitgemäße Biogasanlage entsteht im Park und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid zeigt sich von der Entwicklung des Gewerbeparks beeindruckt.

2013

Der Zweckverband beschäftigt sich mit der Erweiterung seiner Verbandsflächen. Von insgesamt 150 ha Nettobaulandfläche sind bereits 110 ha verkauft und weitere 25 ha optioniert. Verbandsvorsitzender Harald Kraus schlägt, nach der Stilllegung des benachbarten Kernkraftwerks Fessenheim (Frankreich) vor, einen „binationalen“ Gewerbepark am Rhein zu entwickeln. Die Idee macht Furore!

2014

Der Zweckverband Gewerbepark Breisgau feiert sein 20-jähriges Bestehen. Auf dem ehemaligen Fliegerhorst Bremgarten arbeiten annähernd 2.000 Menschen und damit deutlich mehr (1.600) als zu Zeiten der Bundeswehr. Die ansässigen Firmen haben in ihre neuen Standorte schätzungsweise 300 Mio. Euro investiert.



Tower mit Vereinsheim der Sportfluggruppe Immelmann



Spatenstich für den Neubau der Firma ARaymond



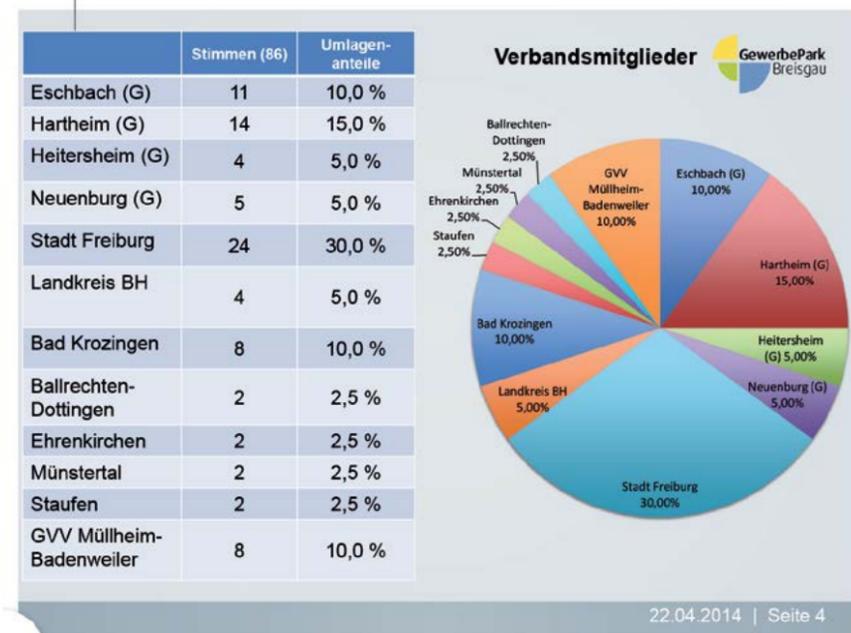
Gewerbepark Breisgau heute

Dokumentation einer Erfolgsgeschichte

20 Jahre GewerbePark Breisgau

Ein kleines Jubiläum, das getrost groß gefeiert werden kann. Tatsächlich hat sich dieser GewerbePark zwischen Breisgau und Markgräflerland in den vergangenen zwanzig Jahren zu einer eindrucksvollen Erfolgsgeschichte entwickelt. Danach sah es am Anfang nicht unbedingt aus: nach dem Ende des Kalten Kriegs wurden Militärfelder frei, und man konnte sich noch nicht richtig vorstellen, wie die Nutzung aussehen könnte.

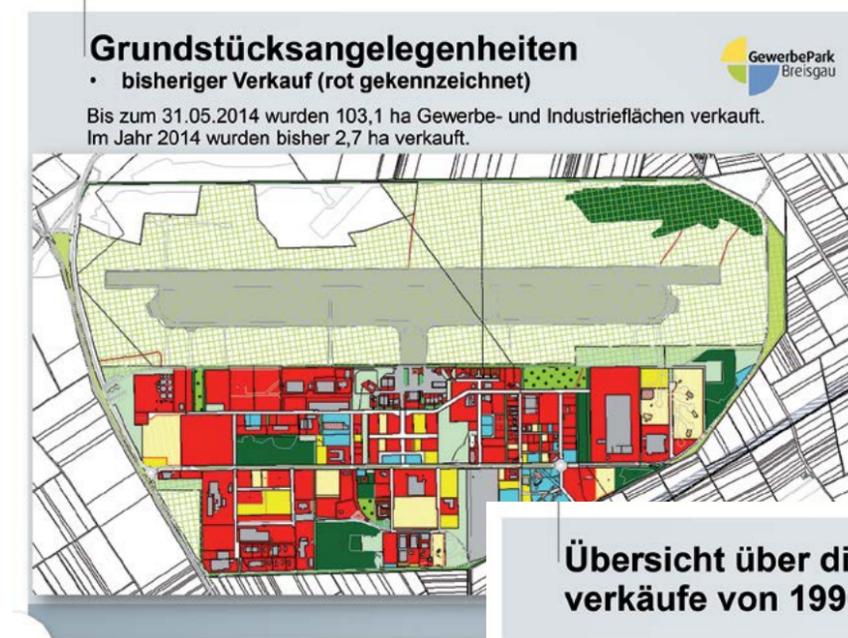
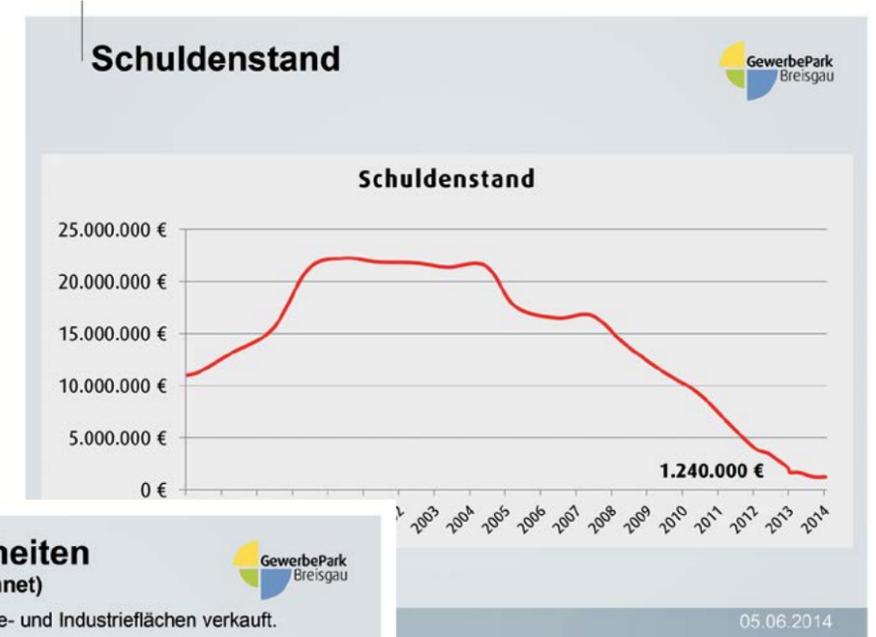
1994 stand dann das Modell dieses Konversionsprojektes. Es war den Machern, voran dem Zweckverbandsvorsitzenden Harald Kraus gelungen, zahlreiche Sympathisanten unter einem Dach zu versammeln. Ein Zweckverband wur-



de gegründet, mit im Boot außer den Anrainergemeinden auch die Stadt Freiburg und der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Den GewerbePark, dessen Bild vor allem die vielen Hangars des ehemaligen Fliegerhorsts Bremgarten bestimmten, musste man vermarkten, sollte das Projekt erfolgreich sein. Dass das nicht einfach sein würde, war klar: 564 Hektar Fläche umfasste das Militärraum einschließlich der Start- und Landebahn, 267 Hektar davon waren von Anfang an tabu als Natur- und Landschaftsschutzgebiet.

Zum Verkauf standen letzten Endes Nettobauflächen von 147 Hektar, war es doch erforderlich, die Infrastruktur des GewerbeParks großzügig mit Stra-

ßen auszustatten - und der Flugplatz sollte unangetastet bleiben. Die drei Geschäftsführer des GewerbeParks seit 1994, Norbert Schröder-Klings, Werner Dammert und Markus Riesterer schafften es jedenfalls, das Park-Modell zum Erfolg zu führen. Zu einem überregional beachteten Erfolgsmodell. 101,3 Hektar Flächen wurden bis Ende 2013 verkauft, es ist gelungen, einen Branchenmix von der Müllverbrennung, über große Logis-



Arbeitsplatz gefunden haben. Und es ist kein Wunder, dass im Jubiläumsjahr ein Thema alle anderen überlagert: wie kann die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden, welche Erweiterungen sind möglich? Es bleibt spannend.



tiker bis hin zu High-Tech-Unternehmen anzusiedeln. Geholfen hat dabei sicher die Politik der Betreiber, den grünen Park-Charakter nicht anzutasten. Der GewerbePark Breisgau wirkt an keiner Stelle überladen und es ist durchaus bezeichnend, dass mittlerweile auch ein renommierter Künstler dort inmitten von Industrie- und Gewerbebetrieben ein Atelier samt Skulpturengarten bauen wird. Ein wichtiger Faktor ist aber auch, dass dort fast 2.000 Menschen einen

20 Jahre Zweckverband

FREITAG
18.7.2014

SCHÜRZENJÄGER
VVK 18,- EURO
www.reservix.de
EINLASS 19:30 UHR
BEGINN 20:30 UHR

SAMSTAG
19.7.2014

**MORENAS
RELOADED**

Benefiz Konzert zugunsten des
Fördervereins für krebskranke
Kinder e.V. Freiburg i. Br.

EINTRITT 2,50 EURO
EINLASS 18:30 UHR
BEGINN 20:00 UHR

SONNTAG
20.7.2014

FLUGPLATZFEST

11:00 bis 17:00 UHR

Weitere Informationen unter
www.gewerbepark-breisgau.de



Seit 1996 dabei

AirProfis gehen in die Luft

Die Zahl klingt durchaus rekordverdächtig. 8.000 Stunden hat sich Heinz Korella bereits in der Luft befunden – entweder als Führer eines Segelfluges oder als Pilot eines Kleinflugzeuges. Kein Wunder ist es da auch, dass Korella die Leidenschaft fürs Fliegen längst zum Beruf gemacht hat. Bereits seit 1996 betreibt der 54-jährige Diplom-Ingenieur auf dem Flugplatzgelände des Gewerbeparks Breisgau in Eschbach einen Flugservice mit der ganzen Palette, die dazu gehört: Wartung, Reparatur, Vercharterung.

Seit neuestem hat Korella sein Flugunternehmen ganz neu aufgestellt. Ein weiterer Gesellschafter und Geschäftsführer ist in die Flugfirma eingetreten, der 27-jährige Mitja Leithold. Leithold, einstens Flugschüler bei Korella, kümmert sich jetzt in dem Unternehmen um das Kaufmännische, Korella weiter um den



Mitja Leithold und Heinz Korella

Flug- und den flugaffinen Bereich. Die Neuaufstellung des Unternehmens unter dem neuen Namen „Air Profis GmbH“ macht gewiss Sinn: Das Geschäft expandiert. Und natürlich das Unternehmen

Air Profis. Mittlerweile beschäftigt die Firma 5 Mitarbeiter und sie hat gebaut. Auf dem weiträumigen Flugplatzgelände in Eschbach ist eine neue Halle mit einer Grundfläche von 2.000 Quadratmeter entstanden. 700 Quadratmeter sind für die Werkstatt vorgesehen, lassen doch immer mehr Kunden ihr Kleinflugzeug von Air Profis warten. Korella hat dafür eine hochwertige Zertifizierung erteilt bekommen. Durch den Neubau können deutlich mehr Flugzeuge untergestellt werden, ein Service, der ebenfalls gerne genutzt wird. Die Hallenkapazität ist ja praktisch verdoppelt worden.

Ein wesentlicher Geschäftsbereich bleibt bei Air Profis GmbH jedoch der Flugunterricht. Die Flugschule ist gut frequentiert und Heinz Korella legt auch Wert darauf, dass „Fliegen kein Sport für Reiche“ ist. Ein Pilotenschein, der zur Führung eines Kleinflugzeugs berechtigt, koste 5.500 Euro. Das sei vielen dieses ganz besondere Vergnügen wert – das belege auch die gesellschaftliche Bandbreite der Flugschüler.

Die können einerseits von der Erfahrung ihres Fluglehrers profitieren, andererseits von der Infrastruktur der Air Profis GmbH: Neben den Serviceeinrichtungen verfügt das Unternehmen schließlich auch über vier eigene Flugzeuge, 2 vom Typ Breezer, zwei vom Typ C 42. Diese kann man chartern und natürlich fliegt Heinz Korella potenzielle Kunden gerne selbst durch die Lüfte.

www.air-profis.de



Die neue Halle der AirProfis im Gewerbepark

CeWe Color AG & Co. OHG

Pionier in Sachen Fotobuch

Cewe-Fotobuch. Das ist ein Produkt, keine Marke, fast so bekannt wie Nivea oder Mercedes. Nur: Cewe-Fotobücher gibt es erst seit diesem Jahrtausend. Cewe mit Hauptsitz in Oldenburg hat die Produktion der Fotobücher begonnen, als sich abzeichnete, dass die Analogfotografie ein Auslaufmodell würde. Die digitale Welt ist auch die Welt des Cewe-Fotobuchs. Online werden die fertigen Layouts geschickt, wenig später halten die Kunden ihre selbst entworfenen Fotobücher mit den selbst digital geschossenen Bildern in der Hand. Der schönste Urlaub, die lustige Familienfeier oder was auch immer.

Dass der Weg einmal so gehen würde, hat bei Cewe natürlich vor 53 Jahren, als die Firma gegründet wurde, niemand gewusst. Als Filmentwickler und Bilderproduzent wuchsen die Oldenburger zum Marktführer in Europa. In Spitzenzeiten verarbeiteten 4.000 Mitarbeiter 3,5 Milliarden Papierbilder. Dann brach der Markt zusammen, die „alte Welt“ der digitalen Fotografie mit klingenden Namen wie Agfa und Kodak. Aber Cewe kriegte die Kurve. 2005 wurde das Fotobuch in den Handel gebracht, die Nachfrage war schnell stürmisch. 528 Millionen Euro Umsatz macht das Unternehmen heute im Jahr, 95 Prozent sind Digitalprodukte, um die 140 Millionen Umsatz werden mit den Cewe-Fotobüchern erzielt. Die Produktpalette ist indes deutlich breiter gefächert. Kalender gehören dazu, großflächige Wanddekorationen und seit 3 Jahren ist Cewe im gewerblichen Druck aktiv. In der Print-Branche sehen



Auch großflächige Fotos gehören zum Angebot von Cewe Color.

die Macher von Cewe viel Zukunft: Ein Umsatz von 100 Millionen Euro im Jahr scheint realistisch. Tatsächlich spielt Innovation für das Unternehmen eine immer größere Rolle. Cewe ist mit anderen Top-Konzernen Mitglied eines Hochtechnologie-Fonds, der Innovationen befördern will, insbesondere von findigen Start-Up-Unternehmen.

Ein wichtiger Standort ist seit etlichen Jahren im deutschen Südwesten im Gewerbepark Breisgau positioniert, einer der großen Betriebe auf dem früheren Militärareal. Hier arbeiten 180 Mitarbeiter in dem digitalen Geschäft, zu Stoßzeiten wie Weihnachten kommen noch einmal 70 befristete Vertragsmitarbeiter dazu. Eine Spezialität hat die Cewe-Niederlassung im Gewerbepark mittlerweile auch auf den Weg gebracht. An die 100 kleinauflagige Vereinszeitungen werden hier produziert, die für große

Druckereien nur unwirtschaftlich herzustellen wären. Und natürlich: 800.000 Fotobücher haben Cewe im Jahr 2013 verlassen, auch in Richtung Frankreich, Schweiz und Italien. Martin Heiming, 49, seit 12 Jahren Chef von Cewe Color im Gewerbepark, setzt jedenfalls auf weitere Erfolge in einem Markt, in dem Cewe kaum einer etwas vormachen kann. Und der aus dem Ruhrgebiet gebürtige Manager Heiming fühlt sich auch recht wohl im Markgräflerland. Hervorragende Arbeitsbedingungen sagt er, allenfalls der öffentliche Nahverkehr könnte noch zulegen. Heiming wohnt mit Frau und drei Kindern im malerischen Kaiserstuhlstädtchen Eendingen und bekennt: „Da will ich nicht mehr weg.“ Zumal man ja in der Weinbaugegend schönere Fotobücher machen kann als in tristen Industriestädten. <

www.cewecolor.de

PI miCos GmbH

Ganz groß im ganz Kleinen

Die PI miCos GmbH, mit Sitz im Gewerbepark Breisgau, ist ein führendes Technologieunternehmen, das im Jahr 1990 gegründet wurde.

Mit aktuell rund 78 Mitarbeitern entwickelt, fertigt und vertreibt PI miCos innovative Systeme und Komponenten für die Mikro- und Nanopositioniertechnik und gilt als Technologieführer für Positionieraufgaben unter Vakuumbedingungen. Zum Produktportfolio gehören Linear- und Rotationstische für präzise Positionieraufgaben ebenso wie mehrachsige Robotik-Systeme und natürlich werden auch die passenden, perfekt auf die jeweilige Positionieraufgabe abgestimmten Controller angeboten.

Gepaart mit einem breiten Spektrum von applikationsbezogenem Know-how kann PI miCos GmbH so allen Anforderungen im Bereich der Micro- und Nanotechnologie gerecht werden.

Technik und Wissenschaft brauchen heute für viele Problemlösungen hochpräzise Positioniersysteme, die teilweise auch im Hochvakuum oder unter kryogenen Bedingungen zuverlässig arbeiten müssen.

Als Technologieführer auf diesem Gebiet gilt die im Gewerbepark Breisgau ansässige PI miCos GmbH, welche 1990 gegründet wurde und heute zur leistungsfähigen Unternehmensgruppe der Firma Physik Instrumente (PI) mit Stammsitz in Karlsruhe, gehört. Produktspektrum und Entwicklungskompetenz wurden dadurch erweitert und das Vertriebsnetz vor allem international noch dichter. Damit ist auch zukünftig

größtmögliche Kundennähe für die Spezialisten für Präzisionspositioniertechnik garantiert.

Neben dem Standardprogramm hat die schnellstmögliche Umsetzung technisch optimaler und kommerziell ver-



Geschäftsführer Lucius Amelung

nünftiger kundenspezifischer Lösungen hohe Priorität. Die Grundlage dafür liefern langjährige Erfahrung und ein breitgefächertes Applikations-Know-how. Die anwendungsspezifischen Lösungen erfüllen dabei nicht nur alle technisch notwendigen Spezifikationen, sondern lassen sich beim Kunden auch einfach in die jeweilige Anwendung integrieren. Hinzu kommt eine fachlich qualifizierte Beratung, von der Anwender auch noch nach der Inbetriebnahme profitieren, beispielsweise wenn nachträgliche Optimierungen oder Erweiterungen sinnvoll erscheinen. Typische Beispiele für erfolgreich integrierte Systemlösungen finden sich bei den flexiblen Positio-

niersystemen mit Linearmotoren und Luftlagertechnik ebenso wie bei den Robotik-Systemen, die Bewegungen mit sechs Freiheitsgraden ermöglichen und speziell zur faseroptischen Justage entwickelt wurden.

Gefertigt wird ausschließlich in eigenen mit modernsten Produktionsmitteln ausgestatteten Werkstätten, um den selbst gesetzten, hohen Qualitätsansprüchen zu genügen. Neben der eigenen Fertigung befinden sich ebenfalls die Konstruktion, sowie die Entwicklung und Softwareabteilung im eigenen Haus - der Kunde erhält somit Lösungen aus einer Hand. Damit fügt sich PI miCos nahtlos in die Unternehmensphilosophie der PI-Gruppe ein, die u.a. auf eine möglichst große Fertigungstiefe setzt, um die im Bereich der Mikro- und Nanopositioniertechnik ausgesprochen hohen Qualitätsanforderungen bestmöglich zu erfüllen.

Durch den Zusammenschluss mit der Firma Physik Instrumente wurden die Weichen im Gewerbepark Breisgau auf Expansion gestellt. PI miCos wird nun - auch durch den Neubau von ca. 2700 qm und neugewonnen Platzkapazitäten - die Abteilung der Mikropositionierung der Physik Instrumente übernehmen und im Gewerbepark weiterführen und ausbauen. Im vergangenen Jahr wurden bereits mehrere Neueinstellungen in allen Bereichen vorgenommen und das Unternehmen ist immer noch auf der Suche nach hochqualifizierten Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Fachbereichen, so Geschäftsführer Lucius Amelung. <

www.pimicos.com

Agrarpark

Aussiedlung im Kleinen

Wer über den Branchenmix im Gewerbe- und Agrarpark Breisgau spricht, vergisst leicht, dass keineswegs nur Industriebetriebe und Logistiker den Park bevölkern – dazu gehört auch die Landwirtschaft. Und zwar von Anfang an. Zu Beginn der 80er-Jahre, als das Ende des Fliegerhorsts besiegelt war, entschlossen sich vier Landwirte aus Eschbach und zwei aus Bremgarten, mit dem Bundesvermögensamt zu verhandeln, um auf dem Konversionsareal Grundstücke zu erwerben. Tatsächlich waren dies vor der militärischen Nutzung ja landwirtschaftliche Flächen gewesen, die den Landwirten abgekauft wurden. Jedenfalls räumte das Bundesvermögensamt den Landwirten Sonderpreise ein und die stimmten dem Geschäft



Dieter Maier

zu. Heute sind sie höchst zufrieden, sagt Dieter Maier, der Sprecher der Agrarpark-Landwirte. Die ganze Sache sei zu einem Erfolgsmodell geworden,

so Maier. Der 60-Jährige – er ist auch Gemeinderat in Eschbach – ist von Anfang an dabei und hat die Entwicklung mitverfolgt. Das Modell des Agrarparks ist deshalb so erfolgreich, weil den Landwirten eine Teilaussiedlung gelungen ist, ohne ihren angestammten Hof aufgeben zu müssen. Gemeinsam bewirtschaften sie auf dem Gelände des Gewerbe- und Agrarparks 4 Hektar Fläche. Das ist nach den Maßstäben der Landwirtschaft nicht viel, und tatsächlich haben die Agrarpark-Landwirte den Löwenanteil ihrer Ackerflächen außerhalb des Gewerbe- und Agrarparks.

Was indes den Agrarpark so attraktiv macht, ist die Möglichkeit, hier Bereiche zu konzentrieren, die in den Gemeinden, die ja längst keine reine Bauerndörfer mehr sind, nur schwer umzusetzen wären. Dazu kommt, dass auf dem Areal des Gewerbe- und Agrarparks große Gebäude, teilweise aus der militärischen Vergangenheit zur Verfügung stehen. Dort können Waren umgeschlagen werden, auch zu Zeiten, die in Wohngebieten eher Ärger machen würden. Also zum Beispiel am frühen Morgen oder am späten Abend, was zu Zeiten von Erntekampagnen ja nicht unüblich ist. Im Laufe der Jahre hat sich auch die Art des Anbaus geändert: zunächst waren es ausschließlich Kartoffeln und Zwiebeln, die die Landwirte hier anbauten und vertrieben. Heute werden die wertvollen Ackerflächen hauptsächlich für den Gemüseanbau und für Erdbeeren genutzt.

Dieter Maier schwört jedenfalls auf den weiteren Erfolg des Agrarparks. <



Der Agrarpark ist eine gute Ergänzung für etliche Landwirte

Ruch&Partner

Architektur vom Feinsten

Ganz einfach „Fliegerhorst“ heißt ein Restaurant, das derzeit im Gewerbe- und Agrarpark Breisgau direkt am Flugplatz entsteht. Nicht einfach eine Kneipe, wirklich ein architektonischer Hingucker: der Fernsehkoch Horst Lichter wird das Restaurant führen, unterstützt von zwei Köchen aus dem Berliner Nobelhotel Adlon. Für den Oktober ist die Eröffnung des Lokals terminiert, das direkt neben dem Oldtimerhangar auf dem weiträumigen Flugplatzgelände platziert ist.

Aber gefeiert worden ist kürzlich schon auf der Baustelle. Der Fernsehkoch Lichter war auch dabei, aber es ging um den Architekten des Restaurants, das ja auch eine ziemliche Lücke im Gewerbe- und Agrarpark schließen wird: Felix Ruch aus Bad Krozingen feierte im Rahmen einer lockeren Baustellenparty seinen 60. Geburtstag mit zahlreichen Gästen – und Horst Lichter zählte auch dazu. Ruch, der zahlreiche große Projekte in der Region realisiert hat – zurzeit ist das Büro Ruch mit der Erweiterung des Universitäts-Herzzentrums in Bad Krozingen betraut – nutzte die Party im Park auch, um in eine neue Ära zu starten. Der Architekt, der das Architekturbüro 1987 von seinem Vater Alfred übernommen hatte, hat die Chefetage des großen Büros deutlich verstärkt. Als Partner sind jetzt seine Tochter Fanny Ruch sowie Heiko Rehmann eingetreten. Beide sind gestandene Fachleute: Fanny Ruch hat in Konstanz und Winterthur studiert, war bei den Stararchitekten Herzog&de Meuron in Basel beschäftigt und ist



So wird das neue Restaurant „Fliegerhorst“ auf dem Flugplatz aussehen

nach einem kurzen Gastspiel in einem Freiburger Architekturbüro 2012 in den väterlichen Betrieb eingestiegen. Heiko Rehmann, der andere neue Partner von Felix Ruch, ist ebenfalls so etwas wie ein Eigengewächs. Schon Rehmanns Vater arbeitete im Architekturbüro Ruch,

er selbst absolvierte dort eine Lehre als Bauzeichner. Dann sammelte er Praxiserfahrung, bis er an der Fachhochschule in Kaiserslautern ein Architekturstudium absolvierte. 2008 heuerte er wieder bei Felix Ruch an und der hat seinen „besten Mann“ nun zu seinem Partner gemacht.



Das Führungstrio des Architekturbüros Ruch

Das Architekturbüro Ruch gehört zu den größten in der Region. 18 Mitarbeiter sind hier beschäftigt, hochkarätige Aufträge gehören zum Alltag. Im Thermalbadbau setzen die Ruchs ehrgeizige Maßstäbe, im Portefeuille haben sie aber die ganze Bandbreite des Bauens. Ein- und Mehrfamilienhäuser, Wohnbaugebiete, Industrie- und Gewerbegebäude. Das Bad Krozinger Architekturbüro kann jedenfalls mit viel Zuversicht auf eine erfolgreiche Zukunft hoffen – basierend natürlich auf der Erfahrung von Mitarbeitern, die seit vielen Jahren die Projekte des Architekturbüros Ruch&Partner umsetzen.

www.architekturbuero-ruch.de

Skyhigh und Aircraft Adventures

Faszination Fallschirmsprung

Nur Fliegen ist schöner. Das war ursprünglich mal der Werbeslogan einer Fluggesellschaft. Nur eben: wer im Flieger im bequemen Sessel sitzt, um schnell nach A nach B zu kommen, der fliegt zwar, aber doch nur passiv. Dem richtigen Fliegen haben sich im Gewerbepark die Mitglieder des Vereins Skyhigh Fallschirmsport Eschbach e.V. verschrieben. Sie springen aus schwindelnden Höhen mit dem Fallschirm über dem Flugplatzgelände auf dem Gewerbepark Breisgau ab. 200 Mitglieder hat

und es braucht die nötige Infrastruktur. Genau daran hat es früher gehapert. Der einstens in Freiburg ansässige Verein geriet vor einigen Jahren sogar in solche Turbulenzen, dass er Insolvenz anmelden musste. Aus der Vereinskasse waren die Aktivitäten der Luftsportler finanziell einfach nicht zu stemmen. Aber die Begeisterung ist geblieben und einen Weg, das Fallschirmspringen weiter betreiben zu können, hat man auch gefunden. Robin Schimmele, selbst begeisterter Fallspringer mit

Nutzungsentgelt. Das rechnet sich für alle Beteiligten.

Durch den Zusammenschluss wird die Infrastruktur gemeinsam genutzt und es kann jetzt ein großes, statt wie früher zwei kleine Flugzeuge betrieben werden, was die Kosten deutlich gesenkt hat.

Der 44-jährige Robin Schimmele, der in seinem Leben über 5.000 Fallschirmsprünge absolviert hat, ist freilich viel mehr als nur der kommerzielle Verbindungsmann für die Luftsportler. Seine Frau hat das frühere Vereinsheim auf dem Flugplatzgelände im Gewerbepark übernommen, das jetzt renoviert wurde und den Vereinsmitgliedern nach wie vor zur Verfügung steht. Und vor allem: Bei Schimmele kann man das Fallschirmspringen lernen. Ein Hexenwerk sei das ohnehin nicht, sagt der erfahrene Fallschirmspringer. Seine Firma schult in enger Zusammenarbeit mit dem Verein die Springer und Springerinnen. Dazu kommt ein ganz besonderes Angebot: bei Air Adventures kann man auch Tandemsprünge buchen. Das findet immer mehr Begeisterte. Ca. 1.000 Menschen sind es jedes Jahr, die so in Begleitung zum Boden schweben mit steigender Tendenz.

Klar ist Robin Schimmele auch, dass nicht alle den Fallschirmsport super finden. Für sie hat er eine gute Nachricht. Seit kurzem setzt sein Unternehmen für die Fallschirmspringer das Flugzeug eines Unternehmens ein, dessen Lärmpegel erheblich reduziert worden ist. <

www.skyhigh-ev.de



Im Tandem durch die Lüfte zu segeln - für manche „das“ Erlebnis

der Verein, fast alle sind aktiv – der ganz besondere Luftsport hat sie gepackt.

Um das hinzubekommen, müssen allerdings einige Grundvoraussetzungen passen. Es braucht einen Start- und Landeplatz für den Flieger, mit dem die Fallschirmspringer nach oben kommen

allen erforderlichen Lizenzen hat die Firma Air Adventures GmbH gegründet, die jetzt eng verzahnt mit dem Verein zusammenarbeitet. Aircraft Adventures bietet den Mitgliedern praktisch die fliegerische Infrastruktur – und die wiederum zahlen einen vergünstigten

BAREG Recycling und Entsorgung GmbH & Co. KG

Aus Abfall wird Biomasse

Müllaffine Unternehmen gehören zum Gewerbepark Breisgau seit es dort die Thermische Restabfallbeseitigungsanlage TREA gibt. Von Anfang an dabei war die BAREG Recycling & Entsorgung GmbH & Co KG. Mittlerweile gehört das Entsorgungsunternehmen zu 100 Prozent zur Paul Becker Firmengruppe, die von Denzlingen aus in ganz Deutschland operiert – im Gerüstbau gilt Becker als eines der führenden Unternehmen der Branche.

Die Tochterfirma BAREG, mit Hauptsitz in Emmendingen-Windenreute, hat sich im Gewerbepark Breisgau auf einige Geschäftsfelder im Bereich Recycling konzentriert: Gewerbemüll wird hier ebenso verarbeitet wie Baustellenmischabfall und eine Spezialität ist die Aufbereitung von Althölzern, die nach dem Bearbeitungsprozess zumeist in die Biomasseanlage nach Kehl geliefert werden. Zwei Mitarbeiter der 40 bei BAREG Beschäftigten sind ständig im Gewerbepark Breisgau tätig und Geschäftsführerin



Geschäftsführerin Sabrina Binz

Sabrina Binz ist optimistisch. „Wir wollen den Standort weiterentwickeln, ebenso wie die gesamten BAREG-Aktivitäten.“

Sabrina Binz, sie ist die vierte Generation der Paul-Becker-Familie und für BAREG verantwortlich, steckt zurzeit in einem

Großprojekt. Weil das Unternehmen expandiert, muss dringend erweitert werden. Ein entsprechendes Bauvorhaben wird nun im Freiburger Industriegebiet

Nord realisiert. Die Recyclingfirma hatte ursprünglich den Standort in Emmendingen-Windenreute weiter entwickeln wollen, sich dann aber doch für die Ausweitung in Freiburg entschieden. Im Industriegebiet Nord gelten die Standards einer Industriezone und die Verkehrsanbindung ist optimal. Bereits 2015 soll der neue Standort, für den BAREG drei bis vier Millionen Euro investieren wird, in Betrieb gehen. Die Erweiterung in Freiburg betrifft übrigens die Standorte Windenreute und den Gewerbepark Breisgau nicht: dort bleibt das Angebot des Recycle-Spezialisten unverändert. <

www.bareg.de



Mit Abfällen kann man bei BAREG gut umgehen

Kampmann Direkt Services

Führungskräfte auf Zeit

Wenn es in einem Unternehmen einmal nicht rund läuft oder eine Führungskraft kurzfristig ausfällt, sind Interimsmanager gefragt, die kurzfristig die entstandene Lücke füllen und damit eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Firma gewährleisten. Bei diesen Problemen oder zeitlich befristeten Projekten schlägt die Stunde für Kampmann Direkt Services – gegründet 1994 und seit 2008 mit ihrem Hauptsitz im Gewerbepark Breisgau vertreten.

KDS findet in seinem Spezialisten-Pool gewöhnlich innerhalb von 48 Stunden den passenden Experten für die anstehende Aufgabe. „Von der Kundenanfrage bis zum Einsatz des Interimsmanagers vergehen meist nicht einmal zwei Wochen. Unsere Experten bleiben kürzer als

der von einem Headhunter gesuchte Geschäftsführer und unsere Lösungen sind pragmatischer als z.B. von McKinsey, dafür wirkt unser Konzept in brenzligen Situationen aber deutlich schneller“, so Inhaber und Geschäftsführer Michael E. Kampmann.

Neben dem Interimsmanagement liegen weitere Schwerpunkte von KDS im Coaching und Consulting im Bereich Prozess- und Risikomanagement für unterschiedliche Branchen wie z.B. Handel, Transport und Logistik.

Zur KDS-Gruppe mit einem Gesamtumsatz von derzeit 5 Mio. Euro gehört auch Swiss Food Quality Business, assoziiert ist die Optibact AG aus dem schweizerischen Gerlafingen.



Kampmann Direkt Services Ltd. & Co. KG
Hartheimer Str. 12-20
79427 Eschbach · Tel. 07634 505 45 0
www.kampmann-direkt.de · info@kampmann-direkt.de



Michael E. Kampmann
Inhaber und Geschäftsführer



Tanja Fassnacht-Kaya
Assistentin der
Geschäftsführung, Vertrieb
und Personal

Swiss Food Quality Business

Service für Food- & Pharmaindustrie

Als Endverbraucher wünschen wir uns Lebensmittel, die gesund und lecker sind. Nährwertangaben und Angaben zu Inhaltsstoffen und Allergenen sind auf den meisten Verpackungen mittlerweile selbstverständlich. Ähnlich sieht es bei Medizinprodukten aus.

Das seit 2009 im Gewerbepark Breisgau ansässige Unternehmen Swiss Food Quality Business ist einer der wenigen Anbieter für unterschiedliche Dienstleistungen rund um die Qualitätssicherung. Zum Leistungsspektrum gehören z.B. auch Kennzeichnungs- und Verkehrsfähigkeitsprüfungen in über 30 Ländern. Denn trotz einheitlicher Vor-

schriften zur Kennzeichnung von Lebensmitteln innerhalb der EU existieren parallel dazu aber auch noch immer besondere Vorschriften der einzelnen Mitgliedsstaaten. Das Swiss-Food-Team überprüft im Auftrag namhafter Lebensmittelhersteller und Handelsunternehmen die Zulässigkeit der Kennzeichnung für die jeweiligen Märkte und deren Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorgaben.

Außerdem unterstützt Swiss Food seine Kunden dabei, Management- und Lebensmittelsicherheitsstandards zu implementieren, zu bewerten und zu verbessern.



Swiss Food Quality Business Ltd.
Hartheimer Str. 12-20 (Büro Deutschland)
79427 Eschbach · Tel. 07634 505 46 21
Thurgauerstr. 40 (Büro Schweiz)
8050 Zürich · Tel. +41 44 307 37 93
info@swiss-food-qb.ch – www.swiss-food-qb.ch



Sarah Disch
Leitung
Deklarationsprüfung &
Lebensmittelrecht



Jessica Hemmerling



Anne Kuttelwascher



Anika Langjahr



Sophie Tarnovius

Swiss Food Training

Trainings & Seminare – auch als E-Learning

Berufliche Weiterbildung gewinnt wegen des Fachkräftemangels über alle Branchen hinweg immer mehr an Bedeutung. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Grundlage für den Unternehmenserfolg.

Die Swiss Food Training Akademie ist Partner für die Lebensmittel- und Pharmabranche im deutschsprachigen Raum und bietet zahlreiche Trainings als offene Seminare oder auch als individuell auf das jeweilige Unternehmen zugeschnittene Inhouse-Schulungen im Bereich der Qualitätssicherung, Lebensmittelsicherheit und Prozessoptimierung an. Denn zahlreiche Qualitätsstandards und

-normen (wie z.B. die ISO 22000 oder der IFS) bestimmen die Abläufe in diesen Branchen, sodass Fach- und Führungskräfte vom Know-how und den langjährigen Erfahrungen der Swiss-Food-Trainer profitieren können. Die Seminarteilnehmer kommen dabei von kleineren Betrieben genauso wie von marktführenden Unternehmen. Zusätzlich zu den Präsenzs Schulungen für Führungskräfte bietet die E-Learning-Plattform „Swiss Smart Online“ die passenden Module, mit denen sich die Teilnehmer kostengünstig, flexibel und ohne Bindung an Zeit und Ort fortbilden können – benötigt wird lediglich ein PC mit Internetzugang.

www.training-seminare-swiss-food.de · training@swiss-food-qb.ch
Tel. 07634 505 46 21



Patrick Schmitz M.A.
Leiter Training



Viviane Stegmann
BA Studentin

Lyonesse

Die größte Einkaufsgemeinschaft der Welt

„Geld zurück bei jedem Einkauf“ lautet das Motto für die Kunden der größten globalen Einkaufsgemeinschaft mit Millionen Mitgliedern weltweit.

Swiss Food führt zusammen mit Lyonesse regional die Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen über eine einheitlich gültige Stammkundenkarte ein, mit der auch Ihre Stammkunden beim KMU um die Ecke sowie weltweit einen Preisvorteil erhalten. Für die KMUs bedeutet dies:

- eigene co-gebrandete Kundenkarte, weltweit und branchenübergreifend einsetzbar
- Stammkundenbindung, Neukundengewinnung, Umsatzsteigerung.

Kommen Sie zur **Infoveranstaltung**
am 19.09.2014 um 16 Uhr
im Verwaltungsgebäude
des Gewerbeparks! Anmeldung
und Informationen unter
info@swiss-food-qb.ch



Optibact AG

Professionelle Laboranalytik

Als modernes und nach ISO/IEC 17025 akkreditiertes Dienstleistungslabor bietet das 2001 gegründete Unternehmen mikrobiologische und chemische Analysen von Lebens- und Futtermitteln, Verpackungsmaterialien, Trink- und Badewasser sowie zu Pharma- und Kosmetikprodukten an. Im Bereich der Lebensmittel- und Qualitätssicherung unterstützt und berät die Optibact AG die Kunden bei der Erstellung und Umsetzung von HACCP- und Hygienekonzepten.

Optibact AG
Analytisches Dienstleistungslabor
Lebensmittel- und Qualitätssicherung
Bolacker 7
4563 Gerlafingen/Schweiz
Tel. +41 32 631 08 80
info@optibact.ch · www.optibact.ch



Daniel Schmid
Vertriebsleitung,
HACCP-Berater und
Consultant



Volksbank Staufen

Hohe Dividende für Mitglieder

Recht zufrieden mit den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2013 sind die Verantwortlichen der Volksbank Staufen. Dies zeigte sich bei der Vorlage des Geschäftsberichts.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen in unserer Region, so Vorstandsvorsitzender Erhard Stoll, haben von der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland in hohem Maße profitiert. Die Zahl der Erwerbstätigen ist weiter gestiegen und die Unternehmen in der Region verfügen über eine günstige Auftragslage. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2014 weiter fortsetzt. Gerade die Branchen wie Baugewerbe, Handel aber auch Fremdenverkehr verzeichnen insgesamt eine gute Geschäftslage.

In diesem Umfeld hat sich die Volksbank Staufen gut und erfolgreich weiterentwickelt. Maßgeblich für diesen Erfolg ist das Vertrauen unserer Mitglieder und Kunden. Stoll: „Mit unserem Geschäftsmodell haben wir einmal mehr die Menschen von unserer Seriosität und Leistungsfähigkeit überzeugen können. Die solide und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik findet bei unseren Kunden einen großen Zuspruch.“

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 4,3 % auf 635 Millionen Euro. Das Wachstum war wiederum von einer erfreulichen Entwicklung unserer Kundeneinlagen getragen, aber auch das Kundenkreditgeschäft verzeichnete erfreuliche Zuwächse. Das Geschäftsvolumen der Bank stieg auf 648 Millionen Euro.

Die Beratung und die Betreuung wird für die Volksbank Staufen immer mehr zur zentralen Aufgabe. Die mittelständischen Kunden erwarten heute eine enge Begleitung in allen wichtigen finanziellen Angelegenheiten. Da geht es neben der reinen Finanzierung eines speziellen Objektes auch um Fragen der Vermögensberatung, den Aufbau einer Altersvorsorge oder auch um die Unternehmensnachfolge.



Vorstand der Volksbank Staufen: Erhardt Stoll und Jörg Straub

Die gute Auslastung der Betriebe und die verbesserte wirtschaftliche Situation führen heute dazu, dass die Kunden über eine deutlich höhere Liquidität verfügen. Bei der Einlagenentwicklung ist festzustellen, dass die Zuwachsraten in den Unternehmensbereichen größer sind als bei Privatkunden. Die gute und enge Zusammenarbeit der Firmenkun-

den mit der Volksbank Staufen hat für den Kunden viele Vorteile und wirkt sich im Ergebnis auf sein Rating aus. Das Thema Basel III ist verarbeitet. Das Institut verfügt über genügend Eigenkapital, um mit den Kunden wachsen zu können. Das macht uns zu einem verlässlichen Partner für unsere mittelständischen Firmenkunden.

Die Zinsen verharrten in allen Laufzeitbereichen auf einem niedrigen Niveau.

Es ist für Menschen, die die Zinserträge auch als Einnahmen brauchen, nicht ganz einfach. In solchen Phasen ist die Kundenberatung sehr wichtig. Nach wie vor bevorzugen die Kunden hauptsächlich kürzere Anlagen. Tagesgelder, Termineinlagen, Sparbriefe bis zu zwei Jahren sind derzeit die bevorzugten Anlageformen. Die strategische Ausrichtung ist



Staufen – bei der Volksbank fühlen sich die Kunden wohl.

klar nach vorne gerichtet. Die Volksbank Staufen setzt weiterhin auf Qualität. Qualität bedeutet, den Kunden gut und seriös zu beraten und auch den Kunden in einer Niedringsphase ordentliche Konditionen für sein Geld anzubieten. Der Kunde ist dankbar für ein solches Engagement.

Die Börsen haben sich ja im vergangenen Jahr außerordentlich günstig entwickelt. Der DAX ist um 25 % auf 9552 Punkte gestiegen. Das reizt natürlich schon, sein Geld auch etwas risikoorientierter anzulegen.

Aufgrund des guten Geschäftsverlaufs ist die Volksbank Staufen mit der Ertragsentwicklung sehr zufrieden. Die stabile Entwicklung der Bank spiegelt sich auch in den betriebswirtschaftlichen Kennziffern wider. Das Kosten- und Ertragsverhältnis ist deutlich besser als das vergleichbarer Banken und die Staufener haben eine gute Kernkapitalquote, mit der sie problemlos die strengen Eigenkapitalanforderungen nach Basel III erfüllen. Durch das solide Geschäftsergebnis ist das Institut in der Lage, die Substanz der Bank nochmals zu verbessern und das Eigenkapitalfundament weiter

zu stärken. Der Vorstand der Volksbank werden der Vertreterversammlung eine Dividende von 7 Prozent vorschlagen. Die Bank hat im vergangenen Jahr erstmals 10.000 Euro aus den Stiftungserträgen ausgeschüttet. Daneben sind der Stiftung weitere 250.000 Euro zugeführt worden, so dass die Stiftung jetzt über ein Vermögen von 750.000 Euro verfügt. Es ist für die Verantwortlichen der Bank

ein ganz wichtiges Ziel, sich in Zukunft stärker in diesem Bereich zu engagieren und auch Projekte in der Region zu unterstützen.

Die Volksbank Staufen ist mit viel Optimismus in das Jahr 2014 gestartet. Es sind bereits einige interessante Projekte in diesem Jahr realisiert bzw. angestoßen worden. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen insgesamt und im speziellen auch für die Region sind günstig. Es ist das Ziel, auch in diesem Jahr ein gutes Ergebnis zu erwirtschaften. Die Volksbank Staufen fühlt sich der Region sehr eng verbunden und möchten den Menschen in dieser Region auch ein guter und zuverlässiger Partner sein.

Erhard Stoll: „Wir können sicherlich nicht das komplette Negativimage unserer Branche ausgleichen, aber wir können den Menschen sagen und zeigen, dass man das anders machen kann und dass man es besser machen kann. Daran werden wir auch in Zukunft weiter arbeiten.“

www.volksbank-staufen.de

DIE ZUKUNFT WEIST UNS DEN WEG

Nur erneuerbare Energien erhalten unsere Welt auf Dauer. Für uns und vor allem für unsere Kinder. Mit der Energiewende für alle. Wir danken Ihnen, dass Sie uns dabei unterstützen.

badenova.de

badenova
Energie. Tag für Tag

ENERGIEWENDE
HEUTE UND JETZT

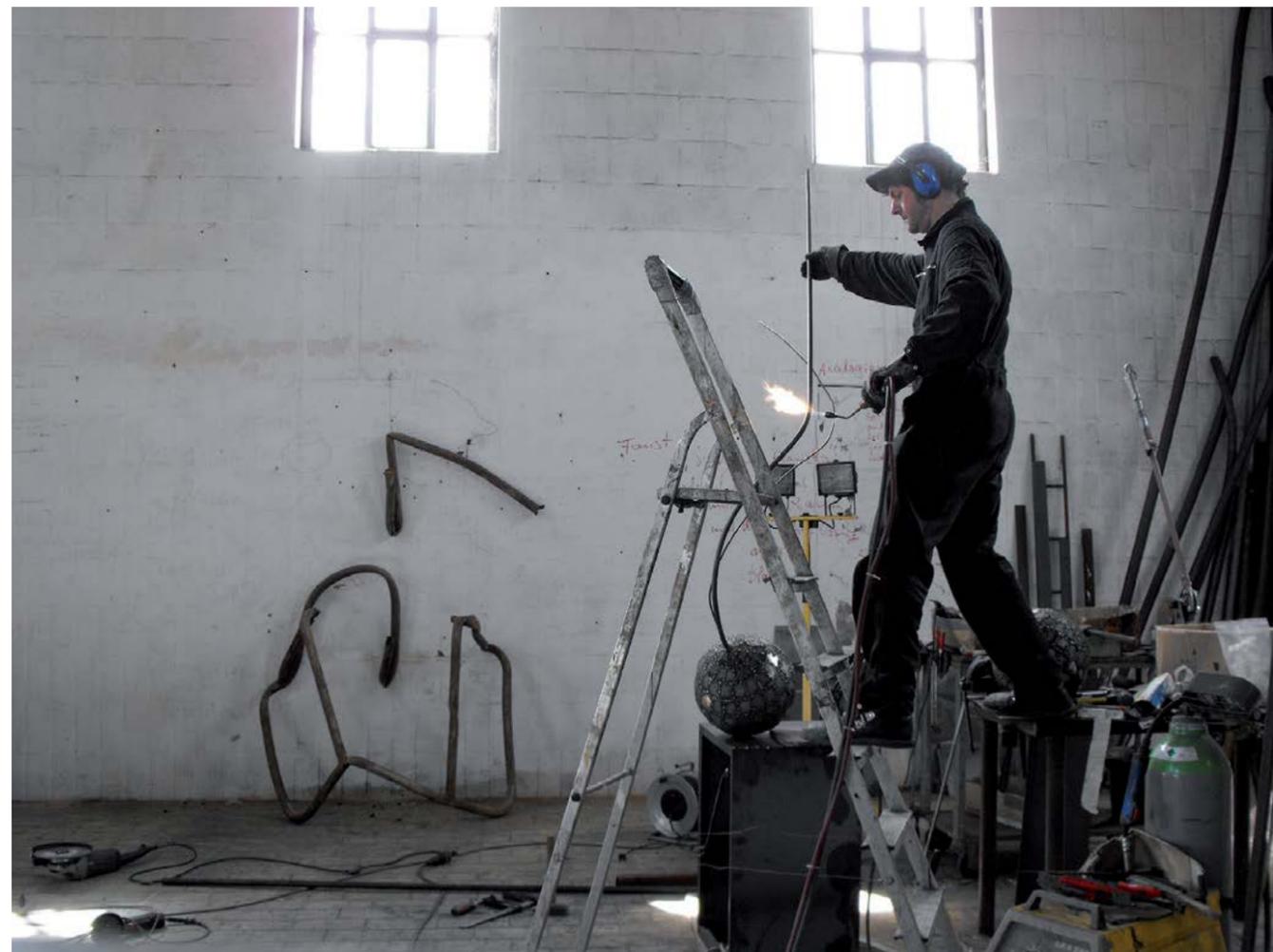
KunstWerkeFeger

Eine Bereicherung für alle

Der Gewerbepark Breisgau wird gerne für seinen Branchenmix gelobt. Es ist ja tatsächlich auch was dran: Flugaffine Unternehmen, müllaffine Unternehmen, Solarpark, Logistiker, Medienfirmen, Handwerker, Dienstleister, Bauunternehmer, Hersteller von Hochpräzisionsanlagen – alles ist da. Im vergangenen Jahr ist noch ein Kunstkomplex, die KunstWerkeFeger dazugekommen, der dem Park sicher ein ganz besonderes Flair vermittelt. Der Künstler Bruno Feger ist von

Frankfurt nach Eschbach gekommen, um hier am Rande des Markgräflerlands zu arbeiten.

Man sieht noch nicht viel, aber man merkt, dass da Zukunft entsteht. Gegenüber der Baustelle des neuen Verwaltungsbaus der Volksbank Breisgau-Süd ist Feger dabei, sein künstlerisches Projekt zu verwirklichen. Der 52-jährige studierte Architekt und Künstler lebt zurzeit in einem Wohnwagen auf seinem Grundstück. Es ist eine Baustelle und andererseits ein werdender



Bruno Feger empfindet den Gewerbepark Breisgau als inspirierenden Standort für einen Künstler.



Bruno Fegers Markenzeichen sind solche Blütenskulpturen



Immer überraschend: Kunstwerke von Bruno Feger

Kunstpark. Weitgehend im Selbstversuch baut Feger hier sein neues Atelier, zu dem auch eine kleine Ausstellungshalle und ein Skulpturenpark gehören soll.

Bruno Feger, gebürtig aus dem Schwarzwald, hat lange in den Großstadtreionen von Berlin und Frankfurt gelebt. Dass er nun ins Markgräflerland kam, ist vielen Zufällen zu verdanken. Bruno Feger suchte entlang des Rheins nach neuen Standortmöglichkeiten, bis er im Gewerbepark Breisgau fündig wurde. Gewerbepark-Chef Markus Riesterer, so schildert er es, habe ihn tatkräftig unterstützt, bei dem Bemühen, hier ansässig zu werden. Kreisbaumeister Jörg Nönninger und Architekt Willy Wagner waren zwei weitere wichtige Fürsprecher dieses Kunst- und Baulabors.

Heute, sagt der Künstler, habe er schon etliche Freundschaften knüpfen können und überhaupt sei die Atmosphäre drumherum für einen Künstler höchst anregend.

Ursprünglich kommt Feger aus der Malerei, in den vergangenen Jahren hat er sich jedoch ausschließlich mit Skulpturen beschäftigt. Was dabei herausgekommen ist, kann man in den Anfängen auch schon im Gewerbepark Breisgau besichtigen. Florale Stilleben aus Stahl gehören zu seinen künstlerischen Ausdrucksformen, beeindruckende Skulpturen. In der Kunstszene ist Bruno Feger kein Unbekannter. Etliche Kunstpreise hat er gewonnen, bei vielen Ausstellungen ist er präsent – in Galerien oder bei der Art Karlsruhe. Und wie gesagt: neuerdings auch im Gewerbepark. Man darf gespannt sein, was der Künstler dort in Szene setzen wird. Der etwas andere Farbtupfer ist jedenfalls schon heute ein Gewinn.

www.brunofeger.de



Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

 Sparkasse
Staufen-Breisach

Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. **Wenn's um Geld geht Sparkasse.**

Einblick ins Parkleben



Mitte Mai trafen sich die früheren Leiter der Landwirtschaftsämter im Regierungsbezirk Freiburg sowie der ehemalige Leiter der Abteilung Landwirtschaft beim Regierungspräsidium Freiburg zum diesjährigen Treffen im GewerbePark Breisgau. Der in diesem Jahr für die Organisation zuständige Kollege Herbert Schell aus Müllheim hatte sich den GewerbePark als überaus interessantes und lohnendes Objekt ausgesucht. Verbandsdirektor und Geschäftsführer Markus Riesterer gab den Besuchern einen umfassenden und sehr guten Einblick in die äußerst erfolgreiche Entwicklung des GewerbeParks. <

Besuch aus Oberschwaben



Der oberschwäbische Landkreis Sigmaringen verliert durch die aktuelle Bundeswehrreform zwei seiner vier Militärstandorte, darunter die Oberschwaberkaserne Hohen-tengen-Mengen. Im Zuge der Konversionsüberlegungen besuchten die Bürgermeister der dort umliegenden Gemeinden den GewerbePark Breisgau. Die Besucher wurden von Geschäftsführer Riesterer über die Entwicklung des GewerbeParks informiert. Auch Landrätin Störr-Ritter und Landtagsabgeordneter Rapp ließen es sich nicht nehmen, die Gäste aus Oberschwaben zu begrüßen und zu informieren. <

Ein Buch zum Geburtstag

Seit 20 Jahren begleitet der Eschbacher Bürgermeister die Entwicklung des GewerbeParks Breisgau. Von Anfang an war Harald Kraus Vorsitzender des Zweckverbandes – der Zusammenschluss jener Gemeinden, die hinter diesem Projekt stehen. Kraus war dabei, als die Garnison abzog und die Bürger im Umland befürchteten, nun gehe hier gar nichts mehr. Kraus war dabei, als erste Firmen sich für die Ansiedlung im GewerbePark entschieden. Er war auch oft dabei, wenn Politiker sich kundig machten, wie denn die

Entwicklung laufe. So ist Harald Kraus zu einem besonders kompetenten Zeitzeugen geworden. Er schildert die Geschichte dieses GewerbeParks von der Geburtsstunde an bis heute in einem Buch „Vom Fliegerhorst zum GewerbePark“, das am 20. Juli vorgestellt werden soll. Das in der Freiburger Netzwerk Südbaden GmbH erscheinende Buch kostet im Einzelverkauf 19,80 Euro und ist im Buchhandel und direkt bei Netzwerk Südbaden unter Tel. 0761/4500-0 zu beziehen.



Laufen für den guten Zweck

In GewerbePark Eschbach findet am Samstag, 27. September zum siebten Mal die **breisgau energy night** statt, die vom Breisgau Energie Lauf e.V. und der LG Sulzburg-Laufen mit großer Unterstützung vor Ort ansässiger Firmen veranstaltet wird.



Start und Ziel sind vor dem Gelände der TREA Breisgau in der Heitersheimer Straße. Höhepunkt ist der 10 km-Lauf, die „schnelle 10“. In diesem Jahr wird außerdem die Baden-Württembergische Straßenlauf-Meisterschaft über 10 km ausgetragen. Ebenso attraktiv ist der vita classica-GewerbeParklauf über 5 km sowie der beliebte gemischte Staffewettbewerb für Schulkinder über 4 mal 1000 Meter.

Bei den attraktiven Läufen werden wieder einige Extra-Wertungen stattfinden und für jede Läuferin und jeden Läufer wird etwas dabei sein. Mit dem Überschuss aus der Veranstaltung werden wie immer ausgesuchte Projekte zur Förderung von Bewegung und gesunder Ernährung bei Kindern und Jugendlichen unterstützt. www.breisgauenergynight.de

Breitbandnetz im GWP

Der Zweckverband GewerbePark Breisgau hat sich dazu entschieden, im Zusammenhang mit der Verlegung von Fernwärmeleitungen Leerrohre für den Aufbau eines Breitbandnetzes mit Glasfaserkabeln mit zu verlegen. Parallel hierzu führt die Verwaltung des GewerbeParks eine Bedarfserhebung bei den ansässigen Betrieben durch. Nur so lassen sich die hohen Investitionen rechtfertigen und können auch Landeszuschüsse in Anspruch genommen werden. Ziel der Zweckverbandsverwaltung ist es, im gesamten GewerbePark zeitnah Leerrohre zu verlegen und ein Glasfasernetz aufzubauen. Dies ermöglicht eine symmetrische Breitbandversorgung mit gleichen Bandbreiten zum Hochladen und Herunterladen von großen Datenmengen. Der Breitbandausbau erfolgt als interkommunales Projekt. <

täglich ab 12 Uhr, So/Fei ab 11.30 Uhr, durchgehend

Bohrerhof

... wo Gutes gedeiht

einzigartig herzlich kreativ

Erlebnis-Landmarkt täglich ab 8 Uhr

Spargelessen

... direkt beim Erzeuger

Anfang April bis Mitte Juni: Ein Geschmackserlebnis der besonderen Art: Feldfrischer Bohrerhof-Spargel in vielen Variationen köstlich zubereitet.

Delikatater Herbst

... das Herbstenerlebnis in der Region

Anfang Sept. bis Mitte Dez.: Eigene und regionale Köstlichkeiten, Feldsalat-Variationen, Fisch- und Wildspezialitäten.

Bachstr. 6 · D-79258 Hartheim - Feldkirch
Reservierung: Tel. 07633/9 23 32-160 · Fax - 180
bohrer-hof@t-online.de · www.bohrerhof.de

KA-Basel A5, Ausfahrt Bad Krozingen · Basel-KA A5, Ausfahrt Hartheim-Heitersheim

SVB-Schlacke

Auf uns kann man bauen!

Deponie Eichelbuck Freiburg

Grißheimer Straße GewerbePark Breisgau

Zum Beispiel mit **TREAmIn®** für Oberflächenabdichtungen von Deponien

oder mit **TREALit®** in der Trag- und Frostschutzschicht im Straßenbau

Die **SVB** ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und stellt Baustoffe für Deponie-, Tief- und Straßenbau her – güteüberwacht und qualitätsgesichert.

Schlackeverwertung Breisgau GmbH SVB

GewerbePark Breisgau
Grißheimer Straße 2
79427 Eschbach
www.schlacke-breisgau.de
Tel: 07634-4092597

Fertigungswerk von ARaymond ausgezeichnet

Das neue Fertigungswerk des Unternehmens ARaymond im Gewerbepark Breisgau, das am Jahresanfang 2013 in Betrieb ging, wurde mit dem internationalen LEED-Zertifikat in Silber ausgezeichnet. Das Gebäude erfüllt damit nachweislich hohe Ansprüche an nachhaltigem Bauen. Das vom Architekturbüro Lais geplante Fertigungswerk zur Herstellung von Schnellkupplungen umfasst rund 10.000 m² Fläche mit zwei Produktionshallen, einer Logistikfläche sowie ein zweigeschossiger Kopfbau für die Verwaltung. 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an diesem Standort beschäftigt.

Die HOINKA GmbH führte die Green Building Zertifizierung nach dem internationalen LEED-Verfahren durch und erstellte für den Bauherrn das Pflichtenheft, das allen beteiligten Planern und ausführenden Firmen die Umsetzung der LEED-Kriterien erleichterte. Eine besondere Herausforderung für die LEED-Zertifizierung war die Lage des Projekts und die Nutzung als Produktionsgebäude, denn viele der LEED-Kriterien wurden ursprünglich für Verwaltungsgebäude entwickelt.

Hier die Highlights des Projektes, die zu der LEED-Zertifizierung geführt haben:

Energieeffiziente Anlagentechnik und Energiekonzept mittels Grundwassernutzung zur Heizung und Kühlung, Einsatz emissions- und schadstoffarmer Materialien von den Bodenbelägen bis zu den Farben an den Decken, Regenwassernutzung, 100% Regenwasserversickerung über Versickerungsmulden auf dem Grundstück zur Erhaltung des natürlichen Wasserkreislaufs, Beachtung von Nachhaltigkeitsstandards auf der Baustelle, Nutzung von grünem Strom, nahezu 100% Recycling der anfallenden Wertstoffe und Abfälle während des Rückbaus und Neubaus, Einsatz von regionalen und recycelten Materialien



V.l.n.r.: Jürgen Trefzer (Geschäftsführer ARaymond Deutschland), Thomas Hoinka (Geschäftsführer der HOINKA GmbH), Peter Dreier (Leiter Werk Bremgarten) und Rudolf Lais (Architekt) mit der LEED-Plakette in Silber.

zur Schonung der Umwelt, Bereitstellung von Elektroladestationen für E-Mobile sowie große Grünflächen mit heimischen Pflanzen.

LEED ist ein Gütesiegel für Nachhaltigkeit, das vom US Green Building Council vergeben wird. Der Name LEED steht für Leadership in Energy and Environmental Design (Leitfaden für energieeffizientes und umweltgerechtes Bauen). Das Gütesiegel zeichnet Gebäude aus, die besonders nachhaltig geplant und gebaut sind.

ARaymond ist ein weltweiter Zulieferer der Automobilindustrie. Entwickelt werden Spezialbefestigungselemente in Metall- und Kunststoffausführung, Schnellkupplungen und vieles mehr. Das 1865 in Grenoble in Frankreich gegründete Familienunternehmen befindet sich nach wie vor in der Hand der Gründerfamilie. Die größte Tochtergesellschaft des Unternehmens ist die deutsche ARaymond GmbH & Co. KG am deutschen Firmensitz Lörrach mit den Fertigungswerken in Weil am Rhein und im Gewerbepark Breisgau. Weltweit hat das ARaymond-Netzwerk 37 Niederlassungen, 22 Produktionswerke auf 4 Kontinenten mit mehr als 5.000 Beschäftigten.

www.araymond.de

Fallerhof

Hausen

... fein essen · trinken · schlafen!

Es sorgt für gutes Essen – „die flexible Gastroadresse“

7 Tage ab 6.00 Uhr geöffnet – durchgehend warme Küche
Partyservice – 80 Zimmer – eigene Eventhalle

Fallerhof Hausen · 076 33-44 00 · www.fallerhof.de

Europäischer Spezialist für Elektronikkühlung

Die 1990 in St. Georgen gegründete Firma SEPA-Europe GmbH ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen, das auf hochwertige Produkte bzw. Lösungen im Bereich der Elektronikkühlung setzt. Durch den stark steigenden Bedarf an Lüftern und Zubehör hat das Unternehmen im bisherigen Gebäude in Freiburg-Hochdorf nicht mehr genug Platz für die Weiterentwicklung. Mit dem Spatenstich am 16. Mai 2014 im Gewerbepark Breisgau begann nun der Bau eines neuen Büro- und Logistikgebäudes der SEPA Europe GmbH. Mit dabei beim Spatenstich im Gewerbepark Breisgau in Eschbach waren der Firmengründer Heinrich Cap, die Seniorchefin Christine Cap, Geschäftsführer Robert Cap, Bürgermeister Harald Kraus, der Geschäftsführer der Gewerbepark Breisgau GmbH Markus Riesterer sowie der Architekt Jan Schroff.

www.sepa-europe.com



Hiss hat erweitert



Seit dem Gründungsjahr 2012 ist der Zimmerer Andreas Hiss im Gewerbepark Breisgau vertreten. Im vergangenen Jahr hat er den Betrieb erweitert – der Neubau, eine Lagerhalle, ist unumgänglich gewesen. Der junge Zimmerer, der derzeit noch als „Einzelkämpfer“ arbeitet, kann seinen Kunden eine breite Palette an handwerklichen Dienstleistungen anbieten. Schwerpunkte des Angebots sind Fußbodenbeläge, Türen, Dachfenster, Fenster, Tore, Innenausbau; Dachsanierung, Terrassenbeläge, Dachabdichtung, Carports und Wärmedämmung.



Sicher, komfortabel, klimaschonend

WIR ERWEITERN DIE FERNWÄRMEVERSORGUNG

Nahwärme aus der TREA Breisgau



**TREA Breisgau
Energieverwertung GmbH**

Heitersheimer Straße 2
79427 Eschbach

www.tbe-waerme.de

Angebote zur Wärmeversorgung erhalten Sie von:

Edgar Bertram,
Telefon 0681-9494-9178

Heiko Marx,
Telefon 0681-9494-1699

Fünfter Deutsch-Französischer Kläranlagen-Erfahrungsaustausch

Neue Standards waren wichtiges Thema

Das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald hatte die Vertreter der französischen Verwaltung vom Conseil Général du Haut-Rhin (Colmar) und die Betriebsleiter von 7 kommunalen Kläranlagen, von Neuenburg bis Vogtsburg, und die jeweiligen französischen Kollegen auf der anderen Rheinseite zum diesjährigen Kläranlagen-Erfahrungsaustausch eingeladen. Die Diskussionsrunde zu verschiedenen Themen fand dieses Jahr im Gewerbepark Breisgau statt, die Delegation wurde vom Geschäftsführer des Gewerbeparks, Markus Riesterer, begrüßt.

Die Optimierung der bestehenden Kläranlagen und der informative Austausch der Kläranlagenbetreiber auf beiden Seiten des Rheins standen im Mittelpunkt des Treffens. Dr. Klaus König, von der Wasserwirtschaft der Vorarlberger Landesregierung und Rolland



Kläranlagen-Experten aus dem Elsass und aus Südbaden

Duelli, Klärwerksmeister a. D. der Kläranlage Kressbronn/Langenargen, berichteten über die Bodensee-Kläranlagennachbarschaft. Auch neue Fachthemen zur besseren Abstimmung wurden behandelt. Arno Schlecht und Stefan Krummen, die beiden Organisatoren des Treffens, vom Landratsamt

Breisgau-Hochschwarzwald – Fachbereich Wasser und Boden – informierten über die derzeitigen Standards, Entwicklungen über die Kläranlagen im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald.

Die Klärwärter haben nun vereinbart, den Erfahrungsaustausch zukünftig jährlich im Mai zu veranstalten. <

Ihre Ansprechpartner im Gewerbepark Breisgau

VERWALTUNG

Hartheimer Straße 12
79427 Eschbach
Tel. 07634/5108-0
Fax 07634/5108-22
www.gewerbepark-breisgau.de
E-Mail: info@gewerbepark-breisgau.de

Verbandsvorsitzender
BM **Harald Kraus**, Tel. 07634/550410

Verbandsdirektor des Zweckverbandes und Geschäftsführer der Gewerbepark Breisgau GmbH
Markus Riesterer, Tel. 07634/5108-20

Stellv. Verbandsdirektor, Investorenanfragen, Bauangelegenheiten
Albert Blattmann, Tel. 07634/5108-11

Verbandskämmerei
Melanie Burghard, Tel. 07634/5108-14

Sekretariat Geschäftsleitung, Personalwesen, Erschließungsmaßnahmen
Regine Wintermantel, Tel. 07634/5108-10

Finanzbuchhaltung, Marketing, Verbandskasse
Irene Matzarakis, Tel. 07634/5108-16

Vermietungen, Verpachtungen, Gebäudemanagement
Ulrike Gießler, Tel. 07634/5108-25

Sekretariat, EDV
Sonja Räder, Tel. 07634/5108-21

BAUHOF
Josef Elsner, Alfons Ritzenthaler, Willi Sahner
Münstertäler Str. 12
Tel. 07634/595913
Mobil 0170/2347620

FLUGPLATZ
Flugleitung
Werner Hoffmann, Uwe Kron
Hartheimer Str. 15c
Tel. 07634/595905
Mobil 0152/21948242
Fax 07634/595906

MEINE HEIMAT. MEIN LEBEN. BADISCH GUT VERSICHERT.



WWW.BGV.DE

Wir bieten den Menschen in Baden Schutz und Sicherheit aus nächster Nähe. Zuhause und unterwegs, in Freizeit und Beruf.

BGV / Badische Versicherungen
Kundencenter Freiburg

Rotteckring 14 / 79098 Freiburg

Telefon 0761 88585-0 // Fax 0761 88585-85 // E-Mail kc-freiburg@bgv.de

Eine Region ist so erfolgreich wie ihre Menschen.

Ganz einfach.



Unsere Region bietet eine Fülle an Chancen, Potenzialen und Möglichkeiten. Mit guten Ideen, Strategien und dem richtigen Partner lässt sich einiges bewegen. Wir sind die Bank an Ihrer Seite – **und sogar mehr als eine Bank!**

**Volksbank
Breisgau-Süd eG** 
...mehr als eine Bank